



Der Gemüsebau / Le Maraîcher  
3007 Bern  
031/ 385 36 20  
www.gemuese.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Fachpresse  
Auflage: 2'487  
Erscheinungsweise: 6x jährlich

Themen-Nr.: 541.003  
Abo-Nr.: 1008268  
Seite: 15  
Fläche: 50'907 mm<sup>2</sup>



Der Gemüsebau/Le Maraîcher – 2. 2014 – 28. 3. 2014

AKTUELL 15

# Blumen helfen bei der Schädlingsregulierung im Kohl

Blumenwiesen leisten mehr als einen Beitrag zur Biodiversität. Zum Beispiel im Kohlanbau, wo vom FiBL entwickelte Blühstreifen Nahrung für Nützlinge bieten, die den Schädlingen an den Kragen gehen.

Um die Anziehungskraft der Nektarspender zu erhöhen, werden sie auch direkt in die Reihen gesetzt, hier Kornblumen.  
*Afin d'accroître la force d'attraction des plantes fournissant du nectar, celles-ci sont aussi directement plantées dans les rangées; ici des bleuets.*  
FiBL/Marius Born

**Adrian Krebs, Forschungsinstitut für biologischen Landbau FiBL, Frick**

Nicht Blumen um der Blumen Willen wolle er, sagt Henryk Luka vom Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL) in Frick. Der Insektenspezialist weiss, wovon er spricht. Er forscht im Bereich funktionelle Biodiversität, das heisst kurz zusammengefasst, Luka baut Blumen mit einem Zweck an. Im Mittelpunkt seiner aktuellen Tätigkeit steht der Kohlanbau. An dessen Beispiel erprobt das FiBL die Einführung von agronomisch und ökologisch wirkungsvollen Nützlingsblühstreifen, welche die natürlichen Feinde der wichtigen Kohlschädlinge wie Kohleule

und Kohlweissling anziehen, die wiederum für eine natürliche Schädlingsregulierung sorgen. Nützlingsblühstreifen sollen dabei die bestehenden Ökoausgleichselemente wie Buntbrachen, artenreiche extensive Wiesen und Hecken ergänzen. In früheren Versuchen hat sich nämlich gezeigt, dass diese Elemente zu wenig spezifisch auf die Ernährungsbedürfnisse der hier zu fördernden Insekten zugeschnitten sind.

Die Nützlinge sind angewiesen auf das System aus mehrjährigen Ökoausgleichselementen und Blühstreifen. Damit sie nach einer Überwinterungsperiode in mehrjährigen Landschaftselementen ihrer Arbeit



Der Gemüsebau / Le Maraîcher  
3007 Bern  
031/ 385 36 20  
www.gemuese.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Fachpresse  
Auflage: 2'487  
Erscheinungsweise: 6x jährlich

Themen-Nr.: 541.003  
Abo-Nr.: 1008268  
Seite: 15  
Fläche: 50'907 mm<sup>2</sup>

nachgehen können, brauchen die Nützlinge Nahrung, etwa in Form von Blütennektar. Deshalb steht in den üblicherweise drei Meter breiten Streifen am Feldrand eine spezifisch auf die jeweiligen Helfer aus dem Insektenreich abgestimmte Pflanzenmischung. Im Falle der Schlupfwespe und des Kohlanbaus sind dies etwa Buchweizen, Kornblumen und Futterwicke. Sie sorgen mit ihren zeitlich verschobenen Blütezeiträumen für ein konstantes Nahrungsangebot für die Nützlinge.

**Blumen in und zwischen den Kulturen**

Um die Wirkung zu erhöhen, werden die blühenden Nützlingsförderer in den laufenden Versuchen als sogenannte Beipflanzen auch direkt ins Feld gepflanzt. Am höchsten ist das Futterangebot für die Nützlinge von Mai bis August, denn in diesen Monaten sind auch der Insektendruck und damit der Regulationsbedarf am Höchsten. Die Schlupfwespen, legen ihre Eier direkt in die Eier oder Larven der Schädlinge und fressen ihre Wirte dann von innen her auf. Später schlüpfen die erwachsenen Wespen (Eiparasitoide) oder die ausgewachsenen Larven um sich zu verpuppen (Larvalparasitoide) aus.

«Es geht in diesem System darum, alternative Bekämpfungsmethoden zugunsten einer Insektizid-Reduktion anzubieten», erklärt Luka. Allerdings, so der FiBL-Entomologe, seien von Blühstreifen auf An-

hieb keine Wunderdinge zu erwarten: «Auf Betrieben, wo seit langem eine intensive Schädlingsregulation stattgefunden hat, ist das Nützlingspotenzial meistens eher gering», sagt Luka; es brauche Geduld, bis die Nützlingspopulation ausreichend gross sei. Dem kann der Bewirtschafter, wie erwähnt, mit der Anlage von mehrjährigen Ökoausgleichselementen nachhelfen.

**Entwicklung von Mechanisierungssystemen**

Die Wirkungsnachweise dieser Massnahmen wurden laut Luka wissenschaftlich belegt und dokumentiert. Momentan werden Mechanisierungssysteme für die Anlage der Streifen sowie die Kornblumen-Beipflanzung im Kohlfeld entwickelt. Der Nützlingsblühstreifen für Kohlanbau ist vom Bund zwar noch nicht als Ökosausgleichsfläche anerkannt. Das FiBL ist aber bemüht, diesen zusammen mit anderen Partnern, die Blühstreifen für Getreide (Agroscope) und Bienen (Lobag und HAFL) entwickeln, unter dem Titel «Nützlinge und Bestäuber fördernde Lebensräume» in die Ökobeitragsverordnung zu implementieren, wie Luka sagt. ■

**KONTAKT:**

Weitere Infos und Bestellung der Samenmischung bei Henryk Luka, FiBL, Frick, Tel. 062 865 72 44, [henryk.luka@fibl.org](mailto:henryk.luka@fibl.org)